

Maulbronn. Am Sonntag fanden rund 1000 Besucher den Weg die Knittlinger Steige hinauf zum Kinderzentrum Maulbronn, kurz KIZE genannt und feierten ausgelassen mit einem Tag der offenen Tür und mit einem bunten Festprogramm das 40jährige Jubiläum, zusammen mit der Ärzteschaft, den Therapeuten, der kaufmännischen Geschäftsleitung und Vertretern der Kommune. Unsere Zeitung berichtete.

Doch diese beispiellose Erfolgsgeschichte des KIZE als Spezialklinik für Kinderneurologie und Sozialpädiatrie, und eines ambulanten Sozialpädiatrischen Zentrums wäre nicht möglich gewesen ohne den gemeinnützigen Förderverein Christophorushilfe, der sich schon 1972 gründete, als sich bei den Planungen für den Umbau des ehemaligen Maulbronner Bezirkskrankenhauses ein hoher Finanzbedarf abzeichnete. Auch nach 40 Jahren ist das KIZE noch auf die laufende Unterstützung des Fördervereins angewiesen, wie sich auf der Jahreshauptversammlung zeigte, die letzten Samstag stattfand. Die Bilanz machte deutlich wie eng heute der Förderverein mit dem wirtschaftlichen Trägerverein der Klinik und der Klinik selbst verbunden ist und zusammenarbeitet. In den letzten Jahren waren es Millionenbeträge, die vorrangig in Baumaßnahmen flossen. Diese erheblichen „Finanzspritzen“ finanzierte der Verein vorrangig durch Spenden, wie der Vorsitzende Karl Craiss in seinem Rechenschaftsbericht für 2018 offenlegte. Deutschlandweit hat der Verein 512 Mitglieder. Pflichtbeitrag sind monatlich 15 Euro. Dabei soll es auch bleiben wurde beschlossen. Erfahrungsgemäß leisten die Mitglieder in der Regel freiwillig einen weit höheren Beitrag, in 2018 waren es knapp 30.000 Euro. Zudem gebe es auch Dauerspender, die aber nicht Mitglied sein wollen.

Zügig wurden die üblichen Regularien einer JHV abgehandelt. Am Ende zog Craiss folgende Bilanz für das Wirtschaftsjahr 2018: Aufwendungen für das KIZE: fast 242.000 Euro. Enthalten darin als größten Betrag rund 105.000 Euro für Umbau und Sanierung des Altbaus, es folgen Mittel für EDV/Software, Betriebskostenzuschüsse für Schule, Kindergarten, Schwimmbad und Pastoralvergütung in Höhe von rund 110.500 Euro. Daneben wurden noch etliche kleinere Projekte auf den Weg gebracht.

Für 2019 hoffen die Finanzstrategen des Vereins auf Einnahmen in Höhe von 450.000 Euro. Gezielte Werbeaktionen, verschiedenen Spendenarten, Mitgliedsbeiträge, auch Bußgelder, Mieteinnahmen aus Immobilienbesitz und in ganz bescheidenem Maße Zinsen sollen die vorgenannte Summe in die Kasse spülen. Noch nicht hinzugerechnet sind zusätzliche Spenden aus laufenden Großspendenaktionen. Dagegen stehen hohe geplante Ausgaben in 2019. Ohne Altbaumaßnahmen beläuft sich ein erster Finanzbedarf auf 210.000 Euro, darüber hinaus sollen 750.000 Euro in den Klinikumbau fließen. Der Umbau, Gesamtkosten

2020/21 etwa 11 Millionen, ist dringend erforderlich, da auch gesetzliche Vorgaben in dem 90 Jahre alten Gemäuer erfüllt werden müssen. Der Verein hat sich das Ziel gesetzt, fünf Millionen Euro beizusteuern. „Ausgaben in Höhe von 960.000 Euro bei geplanten Einnahmen von 450.000 Euro bedeutet, 510.000 Euro müssen durch einen tiefen Griff in noch nicht verbrauchte Spendenmittel oder die Rücklagen finanziert oder durch zusätzliche Spenden aufgebraucht werden“, erklärte Craiss. Mit gezielten Aktionen soll um Spender geworben werden in der Hoffnung, wie geplant das KIZE weiterhin zu unterstützen.

Neu in den Ausschuss wurden Pfarrer Peter Huhn und Diakon Michael Gutekunst gewählt. Auf eigenen Wunsch scheidet nach zehn Jahren Klinikpfarrerin Sabine Leibbrand aus dem Ausschuss aus. Craiss dankte ihr in einer Laudatio für ihre vielseitige aufopfernde Arbeit und zeichnete sie für ihr segensreiches Wirken mit der Christophorus-Medaille aus.

Bürgermeister Andreas Felchle, ehrenamtlicher Vorsitzender des Trägervereins des KIZE, dankte dem Förderverein für die Unterstützung und stellte weitere Planungen vor, darunter ein neues drittes Gebäude, dessen Räumlichkeiten, zum Beispiel eine neue Küche dringend gebraucht würden. Auch hier sei neben landes- und kommunaler Förderung wiederum die finanzielle Hilfe des Fördervereins gefragt.

Neben der fröhlichen Feier am Sonntag auf dem ganzen Klinikgelände war es für die Klinikleitung wichtig den Besuchern auch Einblicke in die Klinikräume mit ihren vielseitigen Therapiemöglichkeiten zu bieten. Stündlich gab es Führungen und die Besucher waren durchweg beeindruckt, begonnen von der umfassenden Ausstattung der Räume für alle nur denkbaren Therapien, den zweckmäßigen Patientenzimmern, wo in einigen auch Eltern nächtigen können, damit sich ihre kleinen Patienten schnell eingewöhnen. Turnhalle, Hallenbad, ein Therapiepark – der schönste Spielplatz im Enzkreis, beschrieb ihn Geschäftsführer Dirk Berner – all das mitfinanziert durch die Christophorushilfe. Geduldig beantwortete das Führungspersonal viele Fragen der Besucher. Und diese so gewonnenen Eindrücke, wo nichts beschönigt wurde, der Klinikalltag auf einem Video zu verfolgen war, waren die allerbeste Werbung für das Kinderzentrum. Viele Spender waren unter den 1000 Besuchern und ihnen wurde greifbar vorgeführt, was mit ihren Geldern überhaupt erst möglich wurde und dass jeder Euro sinnvolle Verwendung findet. „Für ein besseres Leben“ so der Schriftzug auf einem hochwertigen Therapiegerät, mit dessen aufwendiger Technik Menschen wieder gehen lernen. „Ohne den Förderverein hätten wir das nicht kaufen können“, erklärte Elisabeth Schuh, die eine Gruppe führte. Und Dr. ~~Ulrich Haug, seit 27 Jahren als Arzt am KIZE tätig, zog seine~~

persönliche Bilanz: „Die Christophorushilfe ist die Lebensader
des Kinderzentrums.“
